

Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 81

Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, anbei der aktuelle Newsletter von Klaus. Hinweise und Rückfragen an redaktion@lehrbergwerk.de

In Andacht falt' ich meine Hände
Und bete still, mein Gott, zu dir:
Beschirme huldreich mich und wende
Gefahr und Unglück ab von mir!
Dass nicht auf dunklen Felsenwegen
Der Tod mir plötzlich tritt entgegen,
Nimm mich in deine treue Hut
Und gib zur Schicht mir Kraft und Mut!


Nach darf der Sonne Glanz ich schauen
So schön, so rein und wunderbar:
Doch bald umgibt mich Nacht und Grauen
Und tausendfältige Gefahr!
Damit mein rüst' ger Fuß nicht gleite,
Steh' du, o Vater, mir zur Seite!
Dass mich verletze keine Wand,
Geleite mich mit treuer Hand!

Glückauf! Ich steige frohlich nieder,
Ich bin getrost und zage nicht!
Glückauf! Gott führt herauf mich wieder,
Wenn ich vollendet meine Schicht!
Dann darf ich wieder mit den kleinen
In Lieb' und Frohsinn mich vereinen
Und danke Gott in meinem Sinn,
Dass ich so reich und glücklich bin.

Edmund Kaden
Aus der Sammlung [Berglieder](#)

Anfahrlied



Weltkulturerbe Rammelsberg · Folgen 3 Std. · 

#Reminder **Du willst Grubenführerin werden? 🗨️**

Bist du freiberuflich tätig, neugierig auf Geschichte und begeistert von der Arbeit mit Menschen? Dann haben wir etwas für dich!

Tag der offenen Tür am 16. August 2025

Lerne deine mögliche zukünftige Wirkungsstätte an einem einzigartigen, authentischen Ort kennen. Bei Führungen über und unter Tage erhältst du spannende Einblicke in das UNESCO-Weltkulturerbe und begegnest unserem Team in entspannter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen.

Das erwartet dich:

- Führungen durch das Besucherbergwerk und die historischen Anlagen
- Begegnungen mit unserem Team und der Welterbefamilie
- Einblicke in die vielseitigen Tätigkeiten als Grubenführerin
- Antworten auf deine Fragen zum Tätigkeitsprofil und zu den Voraussetzungen

Die wichtigsten Infos:

- 📍 Weltkulturerbe Erzbergwerk Rammelsberg
- 📅 16. August 2025, 10-13 Uhr
- 👤 Für alle Interessierten ab 18 Jahren
- 👉 Spontane Teilnahme möglich - keine Anmeldung nötig

Wichtiger Hinweis: Ziehe festes Schuhwerk an! Unter Tage herrschen 12 Grad.

Wage den Schritt in eine außergewöhnliche freiberufliche Tätigkeit mit Sinn und Geschichte - und werde Teil der Welterbefamilie!

**Fragen vorab? Dr. Wetzl hilft gerne weiter: wetzl@rammelsberg.de oder 05321 750 156

Als Grubenführerin trägst du dazu bei, dass die jahrtausendealte Bergbaugeschichte lebendig bleibt und Besucher aus aller Welt diese einzigartige Kulturstätte erleben können. Du wirst zum Botschafter eines Weltkulturerbes, das die Menschheitsgeschichte geprägt hat.

#rammelsberg #welterbe #harz #gelegenheit

👤 Vielleicht dein zukünftiges Arbeitsfeld?
© Weltkulturerbe Rammelsberg



Der Bergarbeiterstreik von 1889 - Sonntagsmatinee am Weltkulturerbe Rammelsberg in Goslar

<https://www.youtube.com/watch?v=OR1sWaadTtk>

Rammelsberg - Ein beeindruckendes Bergwerk-Erlebnis unter Tage

<https://www.youtube.com/watch?v=vyKVjXvw4TE>

Kegelbrecher - Erzaufbereitung oder Bowlingbahn?

<https://www.youtube.com/shorts/sQuvbP8TRUs>

Bergmänner

https://www.youtube.com/watch?v=6JO6FUzh6DY&list=RD6JO6FUzh6DY&start_radio=1

Abenteuer im Bergwerk - Kinder entdecken „Willis Welt“ in Kleinenbremen

<https://www.schaumburger-wochenblatt.de/abenteuer-im-bergwerk--kinder-entdecken-willis-welt-in-kleinenbremen/cnt-id-ps-f0d8697e-e8fe-4ca5-9144-fda5fd5ab783>

PUNKTum Tag der Berg- und Hüttenleute am Schmidschacht Helbra

<https://www.youtube.com/watch?v=K9E04aSNyTE>

Alwin Saar
10 Std. · 

Herzliche Einladung zum 38. HAUERTREFFEN im REDENER HANNES

📅 Sonntag 24.08.2025 uff de HAUERTREFFEN 📅

Liebe Kameraden, Kumpel, Kumpelinen

Wir laden euch herzlich ein, gemeinsam mit uns am Sonntag, den 24.08.2025, beim HAUERTREFFEN im Redener Hannes vorbeizukommen. Lass uns zusammen einen schönen Tag verbringen, alte Geschichten austauschen und einfach eine gute Zeit haben.

📍 GLÜCK AUF 📍

es ist schön, diese vertraute Grußformel zu hören und gemeinsam in eine gute Zeit zu starten! Nach sieben erfolgreichen Treffen im Jahr 2025 freuen wir uns schon sehr auf das achte Treffen und darauf, wieder gemeinsam schöne Stunden zu verbringen.

Es ist immer wieder eine große Freude und ein besonderes Erlebnis, mit den Kameraden alte Geschichten auszutauschen, sich zu unterhalten und einen geselligen Tag zu genießen. Unsere Treffen sind bekannt für ihre freundschaftliche Atmosphäre, in der es stets herzlich und auch lustig zugeht. Solche Momente sind wertvoll und stärken das Gemeinschaftsgefühl unter den Bergleuten.

Bringt gerne eure Freunde, Familie und gute Laune mit – wir freuen uns auf einen Tag voller Spaß, Gespräche und Gemeinschaft! Besonders schön ist es, dass auch Hauer aus Göttelborn, Camphausen, Luisenthal, Warndt, Ensndorf und sogar aus Frankreich den Weg zu uns finden.

Für das leibliche Wohl sorgt unsere liebe Gabi Bresselschmidt.

Wir freuen uns auf euch und einen unvergesslichen Tag!

📍 GLÜCK AUF 📍

Wenn Sensoren am Bohrkopf und KI das Gestein analysieren

<https://www.baublatt.ch/baupraxis/bergbau-wenn-sensoren-am-bohrkopf-und-ki-das-gestein-analysieren-37893>

Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 81

Sus fictum est
Das Oberharzer Erzschei

Von Birgit Jung und Torge Menz

Es war einer jener Februartage, für die der Harz so bekannt ist: kalt und neblig. Ein Tag, den man am liebsten vor dem prasselnden Kaminfeuer zusammen mit einer Tasse kräftigem Tee und einem spannenden Krimi oder Liebesroman verbringt. Doch Torge und mir war nach einem leckeren Abendessen und einem anregenden Gespräch unter Bergbaufreunden. So fuhren wir zum *Glück Auf*, dem wohlbekanntem Restaurant im Herzen von Clausthal.

Dort erwartete uns nicht nur ein warmes Plätzchen an einem Eckstisch, sondern auch der Blick auf eine etwa zehnköpfige Jagdgesellschaft, die am Nachbartisch saß, biertrinkend und große Mengen Nudeln mit Gulasch vor sich. Auch wir bestellten uns Essen und Getränke und begannen, über unsere letzte gemeinsame Grubenbefahrung in Lautenthal zu diskutieren. Doch schon nach kurzer Zeit fiel es uns schwer, uns auf unser Gespräch zu konzentrieren. Die Jäger am Nachbartisch sprachen so laut, dass wir nicht anders konnten, als ihnen zuzuhören.

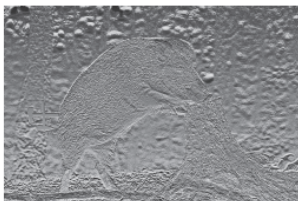
Natürlich ging es bei ihnen um die Jagd. „Zwanzig kräftige Wildschweine haben wir allein letzte Nacht erlegt, weshalb es heute Abend auch Wildschweingulasch gibt“, tönte es von der linken Seite des Jägers. „Hoffentlich haben wir nicht ein Oberharzer Erzschei erwischt!“ „Blödsinn“, kam die Antwort von der gegenüberliegenden Seite, „so ein Wildschwein hat man seit 100 Jahren nicht mehr gesehen. Alles nur eine Sage!“ Nun nahm ein Dritter das Wort und sprach: „Ja, die Sage vom Oberharzer Erzschei kennt fast jeder. Aber ich weiß, dass es diese Sorte Schwein wirklich gab. Das letzte von ihnen ist erst dieses Jahr gestorben.“ Als wir das hörten, hielten wir es nicht mehr aus. Neugierig standen wir auf und gingen zu dem Sprecher hinüber. Wir stellten uns vor und baten ihn, uns mehr über dieses uns unbekanntes Schwein zu erzählen.

„Mein Name ist Claus“, antwortete der Jäger freundlich und fragte gleich darauf: „Wie, Sie kennen diese Glücksbringer der Harzer Bergleute nicht?“ Und als der Waidmann unsere ratlosen Gesichter sah, fügte er mit einem Augenzwinkern hinzu: „Das also mit den Erzscheinen ist eine lange Geschichte. Und eigentlich ist das alles auch nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.“ Aber nach einer Pause meinte er: „Na ja, auf der anderen Seite ist die Sache so unglaublich, dass man sie ruhig weiter erzählen kann. Kein Mensch wird sie je für wahr halten! Ich komme zu euch rüber, dort ist es nicht so laut, dort können wir uns besser unterhalten.“ Also setzten wir uns an unseren Tisch, bestellten Tee und Kekse und hörten dem Jäger zu:

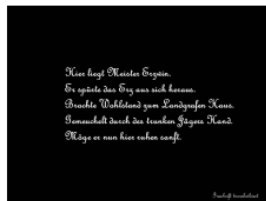


„Alles begann 1990 auf der Ebersburg bei Nordhausen. Dort nahm eine Gruppe von Hobbyarchäologen mit Unterstützung des Landesmuseums in Wolfenbüttel eine Ausgrabung vor. Unter anderem wurde in einer Grabkammer im Keller der Burg eine prunkvoll verzierte Tumba gefunden, deren Inhalt ungewöhnlich und sehr rätselhaft war. Sie enthielt Tier- statt Menschenknochen, dazu eine Bleiplatte mit dem Abbild eines Wildschweins, dessen Schwanz die

Form von Schlägel und Eisen bildet. - Moment, ich habe davon zufällig ein paar Fotos dabei.“ Der Jäger griff in seine Jackentasche, holte mehrere Bilder hervor und legte drei davon vor uns auf den Tisch. Das erste zeigte die Ebersburg, das zweite die seltsame Bleiplatte mit dem Wildschweinmotiv und das dritte die Inschrift auf der Tumba.



Bleiplatte der Tumba



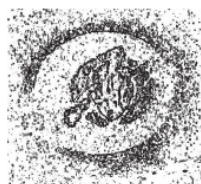
Inschrift (transkribiert)

„Schaut euch mal das Gedicht auf der Tumba an“, forderte uns Claus auf, „es kam den Archäologen äußerst seltsam vor. Was sollte es bedeuten? Leider waren Zeit und Geldmittel für die Grabung begrenzt, daher wurden die Fragen nach dem Grab und seinem Inhalt damals nicht beantwortet. Nur eine Archäologin interessierte sich weiterhin dafür. Denn im Archiv des Klosters Walkenried hatte sie einmal in einem Buch von Pater Franciscus eine Abbildung von einem Schwein mit ähnlich sonderbarem Schwanz gesehen.“

Claus gab zwei Stücke Zucker in seinen Tee, rührte um und erzählte weiter: „Die Archäologin fuhr also noch einmal nach Walkenried und ließ sich das alte, kaum bekannte Buch aus. Eine Sage¹ darin handelt tatsächlich von einem Wildschwein, das Erz finden konnte. Und es gibt dazu zwei Bilder. Eines zeigt ein Zeichen, welches man heute in leicht abgewandelter Form als Markierung des Hexenstihs findet. Auf dem zweiten sieht man ein Fabeltier, ein Wildschwein recht ähnlich, aber mit einem Schwanz in Form von Schlägel und Eisen - fast identisch mit dem Abbild auf der Bleiplatte von der Ebersburg. Auch hiervon habe ich Fotos.“ Der Jäger hielt sie uns vor die Augen.



Wildschwein (Sage des Pastors Franciscus)



Heyzenzeichen (bbd.)

¹Anmerkung der Autoren: Die vollständige Sage ist im Anhang des Artikels zu finden.

Claus holte tief Luft, nahm einen Schluck Tee und fuhr fort: „Jahre später traf die Archäologin beim Wandern hier im Harz in der Nähe von Altenau zufällig einen alten Freund wieder. Dieser lebte seit kurzer Zeit in Wolfenbüttel und hatte gerade eine Arbeitsstelle als Molekularbiologe in einem Forschungsinstitut in Braunschweig angetreten. Die beiden Freunde hatten sich viel zu erzählen und so erfuhr der Wissenschaftler auch von den Funden in Nordhausen und Walkenried.“

Später, im Januar 2003 besuchte der Wissenschaftler den Internationalen Molekularbiologischen Kongress in Edinburgh. Es ging damals um aktuelle Klonversuche. Ihr hat doch sicherlich schon mal etwas vom Schaf, Dolly, gehört. Es kam auch aus einem wissenschaftlichen Institut in Edinburgh.“ Claus rührte in seiner Tasse. „Bei einer Abendveranstaltung während des Kongresses lernte der Forscher aus Wolfenbüttel einen Kollegen aus der schottischen Hauptstadt näher kennen. Man unterhielt sich über die Arbeit im Labor sowie die Qualität der Vorträge während des Kongresses. Und als der Whisky, der an dem Abend in Strömen floss, seine Wirkung entfaltete, kam das Gespräch auch auf die Knochenfunde auf der Ebersburg, die Bleiplatte und die Sage. Beide Wissenschaftler fanden alles unheimlich interessant, und da sie Molekularbiologen waren, entschlossen sie sich, ein neues Oberharzer Erzschein zu klonen. Sie riefen noch am gleichen Abend das Projekt Erzwil II ins Leben. Natürlich sollte alles nicht öffentlich geschehen, denn Klonversuche müssen normalerweise gesetzlich genehmigt werden und wer würde das wohl für ein angebliches Erzschein tun?“

Claus räusperte sich und erzählte weiter: „Schon im März 2003 wurde mit Hilfe der Archäologin heimlich ein Knochen aus der Tumba entnommen und in ein Forschungsinstitut nach Edinburgh gebracht. Dort isolierten die Forscher nach bekannten Verfahren die DNA aus dem Knochen und klonierten das so bedeutsame Tier. So kam im März 2004 Erzwil II auf die Welt. Er war ein gesunder Frischling, von einem normalen Wildschwein fast nicht zu unterscheiden. Allerdings hatte das Tier einen kreuzförmigen Schwanz.“ Unser Grünrock unterbrach seinen Redefluss, um noch eine Runde Tee zu bestellen. Dann nahm er den Gesprächsfaden wieder auf: „Etwa ein Jahr später, das Schwein war inzwischen fast ausgewachsen und lebte in einem Stall mit Außengehege in der Nähe von Edinburgh, wandelte sich sein kreuzförmiger Schwanz um. Er glich nun dem Symbol der Bergleute, Schlägel und Eisen. Die Ohren des Tiers färben sich zudem kräftig grün. Jetzt war es an der Zeit, das Schwein auf seine Fähigkeit, Erz zu wittern, zu testen. Würde der Versuch gelingen, könnte Erzwil II in einer Tiererschule fachgerecht für die Erzscheue ausgebildet werden. Schon die ersten Tests verliefen positiv, das Tier interessierte sich lebhaft für Blei- und Eisenerze, die man ihm vor die Nase hielt. Gleichzeitig erkannten die Wissenschaftler, dass sich sein Schwanz jedes Mal, wenn es ein Erz witterte, kurz nach oben hob. So kam Erzwil II im April 2005, getarnt als besondere Wildschweinrasse mit dem Namen *Sus fictum* in die Zollhundeschule nach Neundettelsau in Bayern. Hier wurde er am Suchbaum auf die Erz Blei, Silber, Kupfer, Eisen und Gold ausgebildet. Dabei zeigte sich wieder: Wird das Erz gewittert, geht das Schwänzchen in die Höhe.“ Wir bekamen Bilder vom Schulgelände in Neundettelsau in die Hand gedrückt und waren begeistert; sie zeigten ganz deutlich die grünen Ohren und den typischen Schwanz.“

Auch Claus' Augen begannen zu strahlen und stolz sagte er: „Erzwil II lernte täglich dazu und war richtig begierig, auf Erzscheue zu gehen. Nun berieten die Forscher, was mit ihm weiter geschehen sollte. Theoretisch hätte er kommerziell zur Prospektion von Erzen eingesetzt werden können. Doch wie hätte man die Herkunft des Tieres erklärt? Ein von den Behörden nicht genehmigtes geklontes Tier? Aussichtslos! So verließ Erzwil II in seinem Gehege in Neundettelsau, wo er sich gut eingelebt hatte. Und zunächst schien auch alles gut zu gehen -

bis zum Januar 2014. Dann brach in der Region die Schweinepest aus, an der auch Erzwil II erkrankte. Und am Morgen des 20.1.2014 fand man ihn tot in seiner Box im Gehege.“



Erzwil II am Suchbaum: ohne Bleierz



Erzwil II am Suchbaum: mit Bleierz

Claus wischte sich verstohlen zwei Tränen aus den Augen und kam zum Schluss seiner Erzählung: „Das war das Ende einer neuen Erzscheinengeneration. Was hätte man alles daraus machen können! Vielleicht hätte sogar der Bergbau hier im Harz einen neuen Anfang gefunden?“ Unser Jäger fuhr sich mit der Hand durch sein schütteres Haar. Dann stand er auf und sagte abschließend: „Mehr gibt es nun nicht zu sagen. Aber wie schon erwähnt, ihr könnt die Geschichte ruhig weiter erzählen. Glauben wird sie euch sowieso keiner, da bin ich mir ganz sicher!“

Wir bedankten uns bei Claus für seinen erstaunlichen Bericht und nahmen Abschied. Aber schon auf den Heimweg fragten wir uns: Konnte wahr sein, was wir gehört hatten? Oder war alles nur Jägerlatein? Und da uns diese Frage nicht losließ, versuchten wir, ihr weiter nachzugehen - mit wenig Erfolg. Claus überließ uns zwar Kopien seiner Fotos, mochte die Namen der Wissenschaftler aber nicht nennen. Auch Nachfragen in der Zollhundeschule Neundettelsau brachten keine größere Klarheit. Nur die Sage konnte Torge in Walkenried als Kopie bekommen und hat sie freundlicherweise für uns transkribiert. Aber sie hat uns nicht wirklich weiter gebracht. Worauf wir jetzt hoffen, sind weiterführende Ideen und Hinweise aus der Bevölkerung.

Vortrag gehalten am 1. April 2014

Quellen:

Wenn der Bergmönch erzählt – Die Fabeln des Pater Franciscus, Walkenried o. J. S. 27 ff

Fotos: Privatsammlung Claus NN, Clausthal-Zellerfeld.

Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 81

Bergwerk Minigolf CLZs Beitrag

Bergwerk Minigolf CLZ · Folgen
41 Min. ·

Vielen Dank für eure großartige Unterstützung! 🙌👍🌟

Wir sind überwältigt von der positiven Resonanz und all den lieben Nachrichten zu unserem Vorhaben, den Bergwerk Minigolf Platz in Clausthal-Zellerfeld neu zu eröffnen. Euer Zuspruch motiviert uns enorm – und wir arbeiten mit Hochdruck daran, unsere Pläne Wirklichkeit werden zu lassen.

In naher Zukunft möchten wir euch wieder auf unserem Platz willkommen heißen – diesmal mit einem ganz besonderen Konzept:

- 🌟 16 thematisch gestaltete Bahnen, die euch auf eine Reise durch die Geschichte des Harzes und speziell Clausthal-Zellerfelds führen werden.

Unser Ziel ist es, das Golfspielen spannend zu gestalten und euch dabei spielerisch die Geschichte und Traditionen des Harzes näherzubringen – unterhaltsam, lehrreich und für jede Altersgruppe geeignet.

Wir möchten einen Ort für alle schaffen – für:

- Einheimische Familien & Senioren
- Touristen & Tagesgäste im Harz
- Studierende der TU Clausthal
- Schulklassen & Gruppen

Und das Beste: Neben dem normalen Spielbetrieb erwarten euch besondere Themen-Events übers Jahr verteilt – zum Beispiel:

- 🏠 Walpurgis-Golfen
- 🎃 Halloween-Golfen
- 🎄 Advent-Golfen

... und viele weitere Aktionen, die Spaß und Atmosphäre verbinden!

Wir halten euch hier auf dem Laufenden und freuen uns schon jetzt darauf, euch bald zum ersten Abschlag begrüßen zu dürfen! 🏌️📸

Euer Team vom Bergwerk Minigolf CLZ



Welterbe im Harz
3 Std. ·

Mit der Tagesförderbahn durch den Oberharz

Steig am alten Bahnhof in Clausthal-Zellerfeld ein und erlebe eine besondere Fahrt durch die malerische Landschaft des Oberharzes. Ziel ist der historische Ottiliae-Schacht – dort steht das älteste erhaltene Fördergerüst Europas.

Bei einer spannenden und kurzweiligen Führung erfährst du mehr über die industrielle Bergbaugeschichte und bekommst einzigartige Einblicke in vergangene Zeiten. Das ehemalige Schachtgelände erzählt Geschichten von harter Arbeit, technischem Pioniergeist und dem Leben der Bergleute.

Datum: 17.08.2025, 14:30 Uhr
Zustieg: Am alten Bahnhof, 38678 Clausthal-Zellerfeld
Anmeldung: nicht erforderlich, Teilnahme spontan möglich, Teilnahme immer auf eigenes Risiko.



INGESTÜRZTER BERGBAUSCHACHT

Tagesbruch bei Wolfshagen mit 50 Tonnen Material aufgefüllt



Der Tagesbruch bei Wolfshagen wird nach mehreren Monaten endlich aufgefüllt. Foto: Privat

Vor fast einem Jahr tat sich bei Wolfshagen plötzlich ein großes Loch auf – ein alter Bergbauschacht war eingebrochen. Jetzt wurde der Tagesbruch mit Spezialmaterial verfüllt. Wie es zu dem Einsturz kam, bleibt auch nach 300 Jahren ein Rätsel.

Deutsche Geologische Gesellschaft - Geologische Vereinigung e.V. - DGGV
Gestern um 08:09 ·

Grauwacke-Steinbruch im oberen Innerste-Tal südlich von Wildemann (Harz)

Im Laufe der Entwicklungsgeschichte der Erde hat die Verteilung von Land und Wasser mehrfach gewechselt. Vor etwa 340 Millionen Jahren flutete an dieser Stelle das Unterkarbon-See, aus dem die südöstlich von hier gelegene Mitteldeutsche Schwelle (langgestreckte Aufwölbung) und ein Hochgebiet in der Gegend der heutigen Stadt Kassel herausragten. Die Gesteinsschichten dieser Landgebiete wurden durch Verwitterungskräfte (Niederschläge, Wind, Frost usw.) zerstört und ihre Schuttmassen der Schwerkraft folgend abtransportiert.

Während des Transports erfolgte eine weitere Zerkleinerung von Brocken- über Schotter- und Sandkorngröße bis zu feinsten Teilchen mit einer Korngröße von weniger als zwei Hundertstel eines Millimeters. Diese Abtragungsprodukte wurden zunächst in den Küstenbereichen abgelagert, dort angehäuft und schließlich in die Meeresbecken geschoben oder gespült.

Unter Wasser bewegten sie sich als Trübeströme oft über große Entfernungen und mit hoher Geschwindigkeit bis in die tiefsten Meeresteile, wo sich zuerst in kurzer Zeit die grobkörnigen, danach die feinkörnigen sandigen Bestandteile und zum Schluss in langen Zeitabschnitten die feinen tonigen Partikel absetzten. Dieser Vorgang hat sich in großen Zeitabständen mehrfach wiederholt.

Gegen Ende des Erdalters, vor etwa 280 Millionen Jahren, wurden die inzwischen zu Sandstein bzw. Tonschiefer verfestigten ehemals lockeren Sand- und Tonablagerungen zu Falten zusammengeschoben. Eine geologische Falte besteht aus Sattel und Mulde.

Hier im Steinbruch ist ein fast senkrecht stehender Teil einer Falte aufgeschlossen. Der Sattel fehlt, er ist bereits wieder abgetragen und die zur Falte gehörende Mulde ist unterhalb der Steinbruchsohle verborgen.

Die senkrechte Stellung der Schichten ermöglicht an der südöstlichen Begrenzung des Aufschlusses (linke Seite) einen Blick auf die relativ glatte Oberfläche einer Gesteinsbank. An der gegenüberliegenden Begrenzung des Steinbruchs ist die dagegen unregelmäßig ausgebildete Unterfläche einer Bank zu sehen. Sie weist Schleif- und Belastungsmarken auf. Schleifmarken sind parallel verlaufende Rillen, die beim Einstromen des groben sandigen Materials in den weichen tonigen Meeresboden entstanden, von dem sich absetzenden Sand wieder ausgefüllt wurden und somit erhalten blieben. Die wulstigen Belastungsmarken sind kurz nach der Ablagerung auf ähnliche Art entstanden und wurden durch gröbere Gesteinsbröckchen oder Holzstücke, die im Trübestrom mitgeführt wurden, verursacht.

Das Gestein ist ein unreiner Sandstein, der neben Feldspat, Quarz und Glimmer viele kleine Gesteinsstückchen unterschiedlicher Art und Korngröße enthält und wegen seiner grauen Farbe (bei frischem Anbruch) als Grauwacke bezeichnet wird. In verwittertem Zustand zeigt das Gestein eine leichte Braunfärbung. Auch auf den Klüfflächen tritt oft eine rotbraune Verfärbung auf, die ebenfalls durch eisenhaltige Bestandteile hervorgerufen wird.

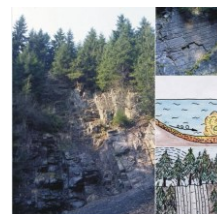
Die mächtigen Grauwacke-Bänke werden mehrfach von dünneren Tonschieferschichten unterbrochen, was auf die geringe Sinkgeschwindigkeit der leichten Tonpartikel beim Ablagern eines jeden Trübeströms zurückzuführen ist.

Im Haufwerk des Steinbruchs sind häufig verkohlte Pflanzenreste aus dem Unterkarbon zu finden. Dabei handelt es sich meist um Reste von Schachtelhalm-Gewächsen, seltener um Reste von Bärlapp-Gewächsen oder auch um verkohlte Holzstücke, die mit den Trübeströmen eingeschwemmt wurden.

Die Grauwacke wurde wegen ihres sehr dichten Gefüges und der daraus resultierenden Unempfindlichkeit gegen Frost gern als Wasserbaustein für die Gräben und Teichdämme im Oberharzer Bergbau benutzt.

Mehr: https://www.lbeg.de/.../Nr_21_Grauwacke_Innerstetal.pdf

Fotos/Grafik: Grauwackesteinbruch im oberen Innerste-Tal südlich von Wildemann. Schleifmarken. Transport und Ablagerung der Grauwacke (Quelle: H. Bischoff, Grafik; vereinfacht nach H. Kulke; LBEG)

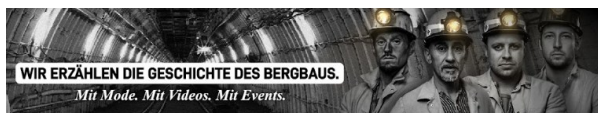


Newsletter Montanhistorik – 2025 Nr. 81

Interview mit einem Bergmann

Mein Kumpel & Ich, Folge 9: Horst auf Zeche Zollverein.

https://www.youtube.com/watch?v=d_kGEFRqPUY



<https://www.youtube.com/@grubenhelden>

DENKMÄLER IM BETRIEB

Bergbau-Denkmäler: Vertrag mit LEAG soll Betrieb regeln

12. August 2025 • 16:28 Uhr

<https://www.stern.de/gesellschaft/regional/berlin-brandenburg/denkmaeler-im-betrieb--bergbau-denkmaleer--vertrag-mit-leag-soll-betrieb-regeln-35967660.html>

Der Alltag eines Bergmannes

<https://www.salzbergwerk.de/de/blog/alltag-eines-bergmannes>

"Glück auf" im Bendisberg – TV Mittelrhein fährt unter Tage

<https://www.youtube.com/watch?v=PJxrm3S3wVg>

Bergbaupfad Friedrichslegen - Auf den Spuren des einstigen Bergbaus

<https://www.youtube.com/watch?v=nwCqDTnqz9o>



Titel der Ausgabe der Bergarbeiterschule - Schwarz und Blau (1939)

<https://www.youtube.com/watch?v=7c31-EZ2OQg>

Oppa, erzähl mal was vom Bergbau... - Grubenunglück auf Zeche Mont-Cenis

https://www.nrwision.de/mediathek/oppa-erzaehl-mal-was-vom-bergbau-grubenunglueck-auf-zeche-mont-cenis-250811/?fbclid=IwY2xjawMI-bUFleHRuA2FlbQixMQABHm1NtM-hew8kf1ucmvfKd3YXdAZ6KhOis-DIDbyHTJBQ9XzQQD19pRX1JznSDu_aem_oPOn-LIZU_dpnKI_uhrm2Hg

"Zukunft gesichert." SWS Vorstand Natascha Groll setzt auf Bergbau Renaissance

https://www.youtube.com/watch?v=Xg_GxbF3FWo

Führungen im Bergwerk Suggental - Eintritt frei am 10. August 2025 zwischen 11:00 und 16:00 Uhr

<https://www.regiotrends.de/de/regiotermin/index.news.549706.fuehrungen-im-bergwerk-suggental--eintritt-frei-am-10.-august-2025-zwischen-1100-und-1600-uhr.html>

Bergbau Bilder und Musik

<https://www.youtube.com/shorts/ZtKjqEbmIfU>



Vom Bergmann zum Bergarbeiter

<https://www.bergbaumuseum.de/fileadmin/forschung/zeitschriften/der-anschnitt/1981/1981-04/anschnitt-4-1981-fend-bergarbeiter.pdf>

Höhle im Garten

Lokalzeit am Samstag 09.08.2025

<https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/lokalzeit-am-samstag/hoehle-im-garten-100.html>

Ein Tag auf dem „Fuss“ – Ein Bergmann erinnert sich.

<https://regioport-siegerland.de/de/altenkirchen/kirchen/ein-tag-auf-dem-%E2%80%9Efuss%E2%80%9C-ein-bergmann-erinnert-sich.html>



Zinngrube Ehrenfriedersdorf
3 Std. ·

🔗 ZAHLEN & FAKTEN AUS 30 JAHREN

Was für Geschichten unsere Maschinen über und unter Tage wohl aus den letzten 30 Jahren erzählen könnten... da käme sicher einiges zusammen. 😊 Unter anderem könnten sie berichten über:

- 🔗 die erste offizielle Bergwerksführung am 02.07.1995
- 🔗 insgesamt 23.496 Führungen im Bergwerk mit
- 🔗 mehr als 70.000 km zurückgelegter Strecke unter Tage

Unsere Förderkörbe haben in diesen 30 Jahren jeweils eine Strecke von 20.680 km zurückgelegt... und sind damit anderthalb mal "durch die Erde gefahren"! Diese hat einen Durchmesser von 12.756 km. 😊

Seit der Eröffnung im Jahre 1995 haben wir 352.451 Besucher bei uns begrüßen dürfen! Seitdem gab es zudem über Tage 13 Ausstellungen oder Sonderschauen.

Auf die nächsten 30 Jahre! Glück Auf vom Sauberg und bis bald! 🔗
Euer Team der Zinngrube Ehrenfriedersdorf (mg)

📍 Zinngrube Ehrenfriedersdorf

Zinnerzgrube Ehrenfriedersdorf:
Abenteuerführung und Vesper im...
19. September 2025, 21:00 bis 20. September 2025, 01:00

Zinngrube Ehrenfriedersdorf Besucherbergwerk, Am Sauberg 1, 09427 Ehrenfriedersdorf, Deutschland



<https://www.bergbaukalender.de/>

(Fachtagung): "Europäische unterirdische Welten 2025"

Schließen

12. – 14. September 2025

Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasium, Hohe Str. 25-35, ...

Chemnitz ist die Europäische Kulturhauptstadt 2025, in diesem Rahmen soll vom 12. - 14. September 2025 die internationale Tagung

"Europäische unterirdische Welten 2025" hier in Chemnitz stattfinden. Hierbei erwartet alle Interessierten ein reichhaltiges Vortragsprogramm zum Thema Unterwelten, Führungen in die Chemnitzer Gewölbegänge und Bus-Exkursionen ins Umland von Chemnitz. Im Anhang das Tagungsprogramm vom 12. - 14. September 2025. Zusätzlich dazu soll es an dem darauffolgenden Wochenende (19. - 21. September 2025) die Nächte der europäischen Unterwelten geben, hierbei sollen sich die Unterwelten Europas zwei Abende lang in einer besonderen Atmosphäre gemeinsam dem Publikum präsentieren.

Gerne möchten wir Sie, Ihren Verein oder Ihre Einrichtung einladen, sich uns an diesen Abenden anzuschließen und Ihre Pforten zu öffnen. Besonders freuen würden wir uns, wenn Sie dazu auch auf Ihrem Internetauftritt und/oder Aushang auf dieses Projekt sowie Chemnitz, die Kulturhauptstadt Europas 2025, aufmerksam machen.

Natürlich sind Sie auch recht herzlich eingeladen die internationale Tagung "Europäische unterirdische Welten 2025" hier in Chemnitz zu besuchen.

Bitte teilen Sie uns mit ob Sie sich an dem Projekt "Nächte der europäischen Unterwelten 2025" vom 19. - 21. September 2025 beteiligen möchten.

Die Quecksilber-Hölle von Idria: Wie Bergbau Menschen und Natur vergiftete

<https://www.derstandard.de/story/3000000280818/die-quecksilber-hoelle-von-idria-wie-bergbau-menschen-und-natur-vergiftete>

Die ersten italienischen Gastarbeiter in NRW

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr/retropolitik-in-nrw/audio-die-ersten-italienischen-gastarbeiter-in-nrw-100.html>

[Erinnern](#)

Glück Auf!

Auf den Spuren des Bergbaus



„Von ObenDrüber und UntenDrunter“

[Erleben](#)

[Erhalten](#)

K L A U S

